

# Deutsche Allgemeine Zeitung

Berlin, 13. Mai 1930  
Dienstag Morgen

Chefredakteur: Dr. Fritz Klein. Verlag und Schriftleitung:  
Berliner SW 68, Ritterstraße Nr. 60. Fernsprecher: Danhof  
8937-8949. Telegramm-Adresse: Nordzeit. Postcheckkonto:  
Berlin Nr. 107941. Bank-Konto: Darmstädter und National-  
bank. Depostenkasse: Berlin SW 68, Friedrichstraße Nr. 46



Die „DAZ“ erscheint wöchentlich zwölfmal. Bezugspreis monatlich 4,85 RM, eig. Boten. Durch d. Post 4,35 RM monatlich, einschl. 0,60 RM Postzeitungsgeb. Hierzu Bestellgeld. Anzeigenpreis: 0,40 RM. Fam.-Anz. u. Stelleng. 0,25 RM die 27 mm br. Millim.-Zeile. Bei unverschuld. Nichtbelieferung besteht kein Anspruch auf Vergütung.

69. Jahrgang  
Nr. 219  
13. 5. 10 Pfennig

## Unsere Meinung

Der am Sonntag abgehaltene Parteitag des preussischen Zentrums findet in der Parteipresse aller Richtungen die politische Auslegung, die am nächsten liegt. Unseres Erachtens wird man von ihm sagen können, daß er zu seinem Teil das Verprechen verwirklicht hat, das der neue Parteiführer Dr. H. B. ablegte, er werde nach Kräften bemüht sein, die Zentrumspolitik zu treiben. Für den Augenblick, der den genauen Bericht über die Beratungen aufmerksam liest, klingt aus dem Munde des Parteitagstages zweierlei besonders bemerkenswert heraus. Einmal, was selbstverständlich ist, der Versuch, vor den Wählern und vor der Nation die bisherige preussische Regierungsgemeinschaft, der das Zentrum führend angehört, zu begründen. Diese Begründung erfolgt vor allem in dem mit dem erklärten Hinweis auf das große Ergebnis des Kongresses. Auf der anderen Seite ist einwandfrei das politische Abis an die Sozialdemokratie festgehalten, daß „jowohl der Mangel an Verantwortungsgesinnung der Sozialdemokratie im Reich, als auch die rückwärtslose Form der Opposition, die seit Wochen in der ganzen sozialdemokratischen Presse beklagt wird, für das staatspolitische Zusammenarbeiten der jetzigen Koalition in Preußen zum mindesten nicht förderlich“ ist. Mit großer Wärme wurde Reichstagsler Dr. Brüning begrüßt, und der Parteivorstand hat Dr. Seydewitz die Aufgabe übertragen, dem Parteitag ein Telegramm abzugeben, das die einseitige Verantwortung der Sozialdemokratie für die jetzige Koalition in Preußen zum mindesten nicht förderlich“ ist. Mit großer Wärme wurde Reichstagsler Dr. Brüning begrüßt, und der Parteivorstand hat Dr. Seydewitz die Aufgabe übertragen, dem Parteitag ein Telegramm abzugeben, das die einseitige Verantwortung der Sozialdemokratie für die jetzige Koalition in Preußen zum mindesten nicht förderlich“ ist.

## Heute Aussprache Curtius-Briand

### England vermittelt zwischen Frankreich und Italien

Genf, 12. 5.  
Bei einem Empfang der internationalen Presse am den englischen Außenminister Henderson heute abend, besonders auf die Brückungsfrage ein. Er stimmt mit dem italienischen Außenminister Grandi überein, wenn dieser in der italienischen Kammer gesagt habe, das Abbrüstungsproblem sei eine der wichtigsten internationalen Fragen und könne nur durch den Völkervertrag gelöst werden. So vertritt auch die Entscheidung über den hiesigen Termin der nächsten Tagung des Brückungsaußenstufes sei, so glaube er doch, daß die in London unterbreiteten italienisch-französischen Vorschläge vor dieser neuen Tagung zunächst anderwärts fortgesetzt werden sollten.

Genf, 12. 5.  
Der Vertreter der Agentur Hoops in Genf will in der Lage sein, mitteilen zu können, daß Außenminister Briand nicht die Absicht habe, während der Völkervertragskonferenz seinen Fragebogen betreffend die bündnispolitische Organisation Europas befristungsgewissermaßen zu übermitteln, wie im September vorigen Jahres geplant, diesen Fragebogen auf diplomatischem Wege kurz nach der Völkervertragskonferenz allen europäischen Regierungen zugehen lassen.

## Unterredung mit Dr. Curtius

### „Fortsetzung der Völkervertragspolitik Dr. Stresemann — Deutschlands Stellung zum Abbrüstungsproblem bekannt — Volle Gleichberechtigung für alle Staaten“

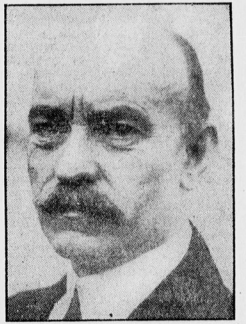
Genf, 12. 5.  
Reichsaussenminister Dr. Curtius hat dem „Journal de Genève“ ein Interview gewährt, in dem er u. a. folgendes sagte:  
„Durch die jährlichen internationalen Konferenzen der letzten Jahre wurde die eigentliche Völkervertragsarbeit etwas in den Hintergrund getrieben. Ich begrüße es sehr, daß nunmehr die Männer, die die Außenpolitik in den verschiedenen Ländern führen, sich eingehender den eigentlichen Völkervertragsarbeiten widmen können. Damit wird den Beratungen in Genf ein erhöhtes Interesse zukommen. Deutschlands Verstreben ist es seit feinem Eintritt im Herbst 1926 stets gewesen, den Völkervertragsarbeiten zu vertiefen und die Völkervertragsarbeiten zu vervollständigen. Dr. Stresemann hat einen Teil seiner Kraft auf diese wichtige Aufgabe gesetzt. Ich bin gefestigt, sein Werk auch nach dieser Richtung hin fortzusetzen.“

Genf, 12. 5.  
In dieser Beziehung hatte ich es für unerschicklich, daß u. a. auch das Abbrüstungsproblem eine stärkere Förderung erfährt, als das bisher der Fall war. Ich muß meinen Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die nächste Tagung der Völkervertragskommission des Völkervertrages erst auf November angelegt ist. Der Standpunkt der deutschen Regierung in der Abbrüstungsfrage ist offen dargestellt. Das deutsche Volk unterstützt ihn in voller Geschlossenheit. Wenn dann und wann der Versuch gemacht wird, Deutschlands Maßnahmen auf militärischem Gebiet als Hindernisse der allgemeinen Abbrüstung hinzustellen, dann bedeutet das eine ernstliche Verletzung des wahren Sachverhalts.  
Die großen Gemeinheitsdienste können nur in planmäßiger und stetiger Arbeit erreicht werden. Wir leben in der Zeit rascher Entwicklung, in einer Zeit der Evolution auf allen Gebieten. Überall wird harte Arbeit lebendig geworden, die eine bessere Zukunft auf neuen Wegen eröffnet. Aufgabe der Führer muß es sein, diese Kräfte zu nutzen und, in organischer Weiterentwicklung auf den aus der Vergangenheit überkommenen Werten, die Lebenskraft der Menschheit dem neuen Ziele entgegenzuführen. Ich kann meine Einstellung zu den Völkervertragsproblemen nicht besser zusammenfassen als durch den Leitsatz, den Dr. Stresemann in seiner Rede beim Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund prägte:  
„Nur auf der Grundlage einer Gleichheit, die alle Staaten ohne Unterscheid in ihrer Größe der Berechtigung umspannt, können Gerechtigkeit und Gerechtigkeit die wahren Keimzellen des Menschheitsfortschritts werden.“

Genf, 12. 5.  
In dieser Beziehung hatte ich es für unerschicklich, daß u. a. auch das Abbrüstungsproblem eine stärkere Förderung erfährt, als das bisher der Fall war. Ich muß meinen Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die nächste Tagung der Völkervertragskommission des Völkervertrages erst auf November angelegt ist. Der Standpunkt der deutschen Regierung in der Abbrüstungsfrage ist offen dargestellt. Das deutsche Volk unterstützt ihn in voller Geschlossenheit. Wenn dann und wann der Versuch gemacht wird, Deutschlands Maßnahmen auf militärischem Gebiet als Hindernisse der allgemeinen Abbrüstung hinzustellen, dann bedeutet das eine ernstliche Verletzung des wahren Sachverhalts.  
Die großen Gemeinheitsdienste können nur in planmäßiger und stetiger Arbeit erreicht werden. Wir leben in der Zeit rascher Entwicklung, in einer Zeit der Evolution auf allen Gebieten. Überall wird harte Arbeit lebendig geworden, die eine bessere Zukunft auf neuen Wegen eröffnet. Aufgabe der Führer muß es sein, diese Kräfte zu nutzen und, in organischer Weiterentwicklung auf den aus der Vergangenheit überkommenen Werten, die Lebenskraft der Menschheit dem neuen Ziele entgegenzuführen. Ich kann meine Einstellung zu den Völkervertragsproblemen nicht besser zusammenfassen als durch den Leitsatz, den Dr. Stresemann in seiner Rede beim Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund prägte:  
„Nur auf der Grundlage einer Gleichheit, die alle Staaten ohne Unterscheid in ihrer Größe der Berechtigung umspannt, können Gerechtigkeit und Gerechtigkeit die wahren Keimzellen des Menschheitsfortschritts werden.“  
Die öffentliche Sitzung begann mit der Berichtserstattung über die Handelskonvention zur Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen, wie sie aus den Beratungen der „Jugoslawen“, „Zentralamerikaner“, „Konferenz“, „Aussenminister Dr. Curtius“, erstattete den Bericht. Er hob zunächst die große Bedeutung dieser am 24. März abgehaltener Konferenz hervor, die auch da-

Genf, 12. 5.  
In dieser Beziehung hatte ich es für unerschicklich, daß u. a. auch das Abbrüstungsproblem eine stärkere Förderung erfährt, als das bisher der Fall war. Ich muß meinen Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die nächste Tagung der Völkervertragskommission des Völkervertrages erst auf November angelegt ist. Der Standpunkt der deutschen Regierung in der Abbrüstungsfrage ist offen dargestellt. Das deutsche Volk unterstützt ihn in voller Geschlossenheit. Wenn dann und wann der Versuch gemacht wird, Deutschlands Maßnahmen auf militärischem Gebiet als Hindernisse der allgemeinen Abbrüstung hinzustellen, dann bedeutet das eine ernstliche Verletzung des wahren Sachverhalts.  
Die großen Gemeinheitsdienste können nur in planmäßiger und stetiger Arbeit erreicht werden. Wir leben in der Zeit rascher Entwicklung, in einer Zeit der Evolution auf allen Gebieten. Überall wird harte Arbeit lebendig geworden, die eine bessere Zukunft auf neuen Wegen eröffnet. Aufgabe der Führer muß es sein, diese Kräfte zu nutzen und, in organischer Weiterentwicklung auf den aus der Vergangenheit überkommenen Werten, die Lebenskraft der Menschheit dem neuen Ziele entgegenzuführen. Ich kann meine Einstellung zu den Völkervertragsproblemen nicht besser zusammenfassen als durch den Leitsatz, den Dr. Stresemann in seiner Rede beim Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund prägte:  
„Nur auf der Grundlage einer Gleichheit, die alle Staaten ohne Unterscheid in ihrer Größe der Berechtigung umspannt, können Gerechtigkeit und Gerechtigkeit die wahren Keimzellen des Menschheitsfortschritts werden.“  
Die öffentliche Sitzung begann mit der Berichtserstattung über die Handelskonvention zur Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen, wie sie aus den Beratungen der „Jugoslawen“, „Zentralamerikaner“, „Konferenz“, „Aussenminister Dr. Curtius“, erstattete den Bericht. Er hob zunächst die große Bedeutung dieser am 24. März abgehaltener Konferenz hervor, die auch da-

## Der Leiter der Genfer Mittagung



Dr. B. Marintowitsch  
Jugoslawischer Außenminister, leitet die Mittagung des Völkervertrages

## Englischer Fliegerangriff an der indischen Grenze

London, 12. 5. (Eigenbericht)  
Der Staatssekretär für Indien, Wedgwood Benn, teilte heute nachmittag im Unterhaus mit, daß gestern von englischen Fliegern ein Fliegerangriff auf einer feindlichen Station an der indischen Nordwestgrenze ausgeführt wurde.  
Der Führer des Stammes der Haddis, Turan Ghat, und seine Anhänger seien bis auf 30 Kilometer an der indischen Grenze herangerückt und hätten die öffentliche Ordnung bedroht. Wie die Anführung der indischen Flieger, habe der Fliegerangriff die indischen Flieger nach Belaghar mit gefallenen Stämmen bedroht. Daraufhin seien gestern über dem Gebiet des Stammes ein Angriff mit Bombenfliegern ausgeführt worden. Dieser habe das Ergebnis der Luftangriffe seien Einzelheiten in London noch nicht bekannt.  
Wedgwood Benn teilte ferner mit, daß die Lage in Belaghar sich seit Sonnabend abend etwas verbessert hat. Ein indischer Flieger habe ein mit Militär besetztes Lagerort umzingelt und der Aufklärung aus- einander zu gehen, keine Folge geleistet. Militär und Artillerie der indischen Flieger seien auf die Straße geworfen und verbrannt worden. Die Behörden hätten militärische Verstärkungen entsandt, die heute abend eintreffen würden.  
Im weiteren Verlauf der Sitzung gab Wedgwood Benn folgende Erklärung ab: „Ich kann auf Grund von Mitteilungen des Oberkommandierenden in Indien die Verstärkung abgeben, daß die indische Armee durchaus loyal ist und daß der fürstliche Zwischenfall eine Ausnahmefälle“.  
Der Bericht der Simon-Kommission soll, wie der Staatssekretär dem Unterhaus mitteilte, in zwei Bänden am 10. und 24. Juni gleichzeitig in England und in Indien veröffentlicht werden.

## General Mangard leitet die Auflösung der französischen Rheintruppen

Paris, 12. 5.  
Der stellvertretende Chef des Generalstabes der französischen Besatzungstruppen, Brigadegeneral Mangard, ist zum Generalstabeschef des Generals Curtius ernannt, Mitglied des Obersten Kriegsrates, ernannt und mit der Leitung der Auflösung der französischen Besatzungstruppen beauftragt worden.  
Sofern nach Thabtsch Verhaftung übernahm die Diktatorin Carojini Kalda die Führung der Ullgehorfungsabteilung. Sie ist von Gantbi selbst zur Nachfolgerin Thabtsch bestimmt worden, dessen Verhaftung Gantbi vorausgeschickt hatte.

## Indien-Konferenz in London im Oktober

London, 12. 5.  
Der Bischof von London hat bekanntgegeben, daß die viel langem beschlossene Konferenz an indischen Tisch, auf der das Problem der künftigen indischen Verfassung besprochen werden soll, etwa am 30. Oktober in London zusammenzutreten wird.

## Politischer Doppelmord

fr. Mailand, 12. 5. (Eigenbericht)  
In der Nähe von Triest sind vier mafierte Briganten in ein Dorfversteck eingedrungen. Sie schloffen den Weg nieder, erschlugen seine Gattin mit einer Wirtin und verurteilten einen Gattin der Wirtin, die überlebte, daß es sich um ein politisches Verbrechen handele, dem der Schatz der faschistischen Parteiestrate in seiner Gemeinde. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Im politischen Dunkel der Gegenwart ist uns wenigstens ein Lichtblick beschieden: die Sozialistische Internationale liegt in Stockholm. 22 Länder vertreten sind und unter dem Vorsitz des belgischen Genossen Vandervelde im Hause der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ihre Beratungen begonnen haben. Zwei Themen sind es hauptsächlich, die den Tagung besetzt: die Abrüstungsfrage und die Lage in Europa. Man hat bereits dabei, für beide Punkte formulierte Entschlüsse zu fassen, und wir zweifeln nicht, daß das eruchte Ziel der ewigen Friedens nun bald erreicht wird, und daß die bösen Feinde von der Diktatorin Internationale in Wasser ertrinken von ihrer mangelhaften Konferenz Abstand nehmen werden. (Eine wirksame Illustration zur Abrüstungsfrage liefert u. a. die Mitteilung, die der sozialistische Staatssekretär für Indien, Wedgwood Benn, gerade gestern im britischen Unterhaus machen konnte, daß nämlich die Wohnstätten indischer Stammes von Flugzeugen mit Bomben belegt worden sind.) Unter den Delegierten Deutschlands ist an erster Stelle Herr Crispian genannt, der kein Vaterland kennt, das Deutschland heißt, der also eine Rolle in der Internationale besonders qualifiziert erhebt. Wir heißen die Sozialistische Internationale in der Hoffnung, daß die ausländischen Genossen mit unserer Sozialdemokratie wegen nationalstaatlicher Verirrungen nicht allzu streng ins Gericht gehen mögen. Schon der Kampf der deutschen Sozialisten gegen das Völkervertragsproblem hat die Ausländer genötigt, auch die Verurteilung indischer Studenten in der Festschreibung durch Reichsbannerjünglinge ist ein Symptom dafür, daß sich die Internationale auf die deutschen Genossen verlassen kann.

Es gibt Leute, die sich ungern fotografieren lassen — ganz allgemein — und solche, die das nur unter bestimmten, nach ihrer Ansicht kompromittierenden Umständen nicht. Wir dieser zweiten Kategorie gehören die preussischen Minister, die vor der Zeit Anfang daran nahmen, daß sie sich im Journal, im Kino, in der Bildzeitung fortwährend im feinsten Braut erwidern mußten, gefällte Schwestern mit mehr oder weniger ledernen Sachen um sich und eine Mode ebendieser Güter vor sich aus denen der schamhaftig betrachteten auf den gekleideten Konsum entsprechender oder ähnlicher schließen konnte. Sie entschlossen sich, das zu ändern, und zwar durch den Verzicht, sich bei Banquetten und Befehlen nicht mehr fotografieren zu lassen. Nach amtlichen Auskünften soll das Reichs-

Genf, 12. 5.  
In dieser Beziehung hatte ich es für unerschicklich, daß u. a. auch das Abbrüstungsproblem eine stärkere Förderung erfährt, als das bisher der Fall war. Ich muß meinen Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die nächste Tagung der Völkervertragskommission des Völkervertrages erst auf November angelegt ist. Der Standpunkt der deutschen Regierung in der Abbrüstungsfrage ist offen dargestellt. Das deutsche Volk unterstützt ihn in voller Geschlossenheit. Wenn dann und wann der Versuch gemacht wird, Deutschlands Maßnahmen auf militärischem Gebiet als Hindernisse der allgemeinen Abbrüstung hinzustellen, dann bedeutet das eine ernstliche Verletzung des wahren Sachverhalts.  
Die großen Gemeinheitsdienste können nur in planmäßiger und stetiger Arbeit erreicht werden. Wir leben in der Zeit rascher Entwicklung, in einer Zeit der Evolution auf allen Gebieten. Überall wird harte Arbeit lebendig geworden, die eine bessere Zukunft auf neuen Wegen eröffnet. Aufgabe der Führer muß es sein, diese Kräfte zu nutzen und, in organischer Weiterentwicklung auf den aus der Vergangenheit überkommenen Werten, die Lebenskraft der Menschheit dem neuen Ziele entgegenzuführen. Ich kann meine Einstellung zu den Völkervertragsproblemen nicht besser zusammenfassen als durch den Leitsatz, den Dr. Stresemann in seiner Rede beim Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund prägte:  
„Nur auf der Grundlage einer Gleichheit, die alle Staaten ohne Unterscheid in ihrer Größe der Berechtigung umspannt, können Gerechtigkeit und Gerechtigkeit die wahren Keimzellen des Menschheitsfortschritts werden.“  
Die öffentliche Sitzung begann mit der Berichtserstattung über die Handelskonvention zur Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen, wie sie aus den Beratungen der „Jugoslawen“, „Zentralamerikaner“, „Konferenz“, „Aussenminister Dr. Curtius“, erstattete den Bericht. Er hob zunächst die große Bedeutung dieser am 24. März abgehaltener Konferenz hervor, die auch da-

Genf, 12. 5.  
In dieser Beziehung hatte ich es für unerschicklich, daß u. a. auch das Abbrüstungsproblem eine stärkere Förderung erfährt, als das bisher der Fall war. Ich muß meinen Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die nächste Tagung der Völkervertragskommission des Völkervertrages erst auf November angelegt ist. Der Standpunkt der deutschen Regierung in der Abbrüstungsfrage ist offen dargestellt. Das deutsche Volk unterstützt ihn in voller Geschlossenheit. Wenn dann und wann der Versuch gemacht wird, Deutschlands Maßnahmen auf militärischem Gebiet als Hindernisse der allgemeinen Abbrüstung hinzustellen, dann bedeutet das eine ernstliche Verletzung des wahren Sachverhalts.  
Die großen Gemeinheitsdienste können nur in planmäßiger und stetiger Arbeit erreicht werden. Wir leben in der Zeit rascher Entwicklung, in einer Zeit der Evolution auf allen Gebieten. Überall wird harte Arbeit lebendig geworden, die eine bessere Zukunft auf neuen Wegen eröffnet. Aufgabe der Führer muß es sein, diese Kräfte zu nutzen und, in organischer Weiterentwicklung auf den aus der Vergangenheit überkommenen Werten, die Lebenskraft der Menschheit dem neuen Ziele entgegenzuführen. Ich kann meine Einstellung zu den Völkervertragsproblemen nicht besser zusammenfassen als durch den Leitsatz, den Dr. Stresemann in seiner Rede beim Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund prägte:  
„Nur auf der Grundlage einer Gleichheit, die alle Staaten ohne Unterscheid in ihrer Größe der Berechtigung umspannt, können Gerechtigkeit und Gerechtigkeit die wahren Keimzellen des Menschheitsfortschritts werden.“  
Die öffentliche Sitzung begann mit der Berichtserstattung über die Handelskonvention zur Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen, wie sie aus den Beratungen der „Jugoslawen“, „Zentralamerikaner“, „Konferenz“, „Aussenminister Dr. Curtius“, erstattete den Bericht. Er hob zunächst die große Bedeutung dieser am 24. März abgehaltener Konferenz hervor, die auch da-